

Modulbeschreibung: Modul 07 Pflege einer PERSON in der Geriatrie

Bereich : *Gesundheit*

Studiengang : *Pflege*

1. Titel des Modules 2024-2025

Code : S.SI.353.1007.FD.22

Art des Ausbildung :

Bachelor Master MAS DAS CAS Autres : ...

Niveau :

- Basismodul
 Vertiefungsmodul
 Fortgeschrittenes Modul
 Fachmodul
 Andere : ...

Merkmale :

Wenn der/die Studierende ein für die Erlangung des entsprechenden Ausbildungsprofils obligatorisches Modul definitiv nicht bestanden hat, wird er/sie vom Studiengang und sogar vom Fachbereich ausgeschlossen, sofern das Studiengangsreglement dies gemäss Art. 25 des Reglements für die Grundausbildung (Bachelor- und Masterstudiengänge) an der HES-SO vorsieht

Typ :

- Hauptmodul
 Mit Hauptmodul verbundenes Modul
 Fakultatives Modul oder Zusatzmodul
 Andere : ...

Organisation :

- 1 Semester
 2 Semester
 Frühlingssemester
 Herbstsemester
 Andere : ...

2. Organisation

5 ECTS-Credits

Hauptunterrichtssprache :

- Französisch
 Deutsch
 Andere : Zweisprachig Französisch-Deutsch

- Italienisch
 Englisch

3. Voraussetzungen

- Modul bestanden
 Modul absolviert
 Keine Voraussetzungen
 Andere : ...

4. Angestrebte Kompetenzen

In der Rolle als Expertin/Experte (Anfänger/in)

An der Planung, Durchführung und Evaluation von Pflegeleistungen mit der PERSON mitwirken und dabei die Sicherheit der Pflege gewährleisten und die Pflegeanweisungen in verschiedenen Kontexten befolgen.

- Die professionelle präventive, therapeutische, rehabilitative und palliative Pflege und die pflegerische Überwachung auf das eigene Urteilsvermögen und das Clinical Reasoning abstützen (Ab1 und Ab4)
- Die je nach Situation geeignete pflegerische Überwachung festlegen (Ab1)
- Pflegeprozesse und -ergebnisse systematisch evaluieren (Ab1)

Eine vertrauensvolle und respektvolle Beziehung zu den gepflegten Personen aufbauen, um deren Gesundheit und Lebensqualität zu verbessern.

- Eine empathische, wohlwollende und nicht wertende Haltung einnehmen (Ab6)
- Eine Vertrauensbeziehung zu Patient/innen, Klient/innen und Angehörigen aufbauen (Ab6)
- Die Würde der Personen und die ethischen Prinzipien des Berufs respektieren (Ab1 und Ab3)
- Die Autonomie, die Entscheidungen und Präferenzen der Personen respektieren (Ab1 und Ab3)

In der Rolle als Kommunikator/in (Anfänger/in)

Die mündliche und schriftliche Kommunikation der PERSON, den Angehörigen und den Fachpersonen anpassen und in stabilen Pflegesituationen relevante und klare Informationen übermitteln.

- Patient/innen und Klient/innen als Partner/innen betrachten (Bb1)
- Die Kommunikation der Situation der Patient/innen bzw. Klient/innen anpassen (Bb4)

In der Rolle als Health Advocate (Anfänger/in)

Personenzentrierte Interventionen zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention in die eigene Berufspraxis integrieren.

- Patient/innen und Klient/innen helfen, Funktionseinschränkungen, Behinderungen und Krankheiten vorzubeugen, zu überwinden und/oder mit diesen zu leben (Eb3)
- Massnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention entwickeln (Eb4)

5. Inhalt und Form des Unterrichts

Inhalt

Pflegewissenschaften

- Übergang (und Bewältigungsstrategien)
- Gebrechlichkeit im Alter
- Theorie mittlerer Reichweite Friedlicher Tod (Wohlbefinden am Lebensende)

Pflegeprozess bei älteren Menschen

- Clinical Reasoning unter Einbezug der Besonderheiten in Bezug auf das Alter, den Kontext und die Gesundheit der betagten Person
- Interventionen zur Erreichung der folgenden Pflegeergebnisse in Bezug auf die Patientensicherheit: Reaktion auf Therapie/Behandlung – Reaktion auf medikamentöse Therapie; Risiko für Medikationsfehler infolge einer Poly-medikation; Risiko einer Dehydratation; Auftreten von Stürzen; Infektionsrisiko bei Diabetes mellitus; Failure to rescue (altersbedingte Besonderheiten).
- Interventionen oder Präventionsmassnahmen zur Verminderung der folgenden Risiken/Gefahren: Risiko einer Fluchtneigung; Aspirationsgefahr; Gefahr von Missbrauch/Vernachlässigung und Misshandlung; Obstipationsgefahr; Gefahr eines Immobilitätssyndroms; Dekubitusrisiko.
- Interventionen zur Beurteilung und/oder Förderung der funktionalen Gesundheit: Schlaf; Bewegungskoordination; Gang; Gehen; Grad der Mobilität; Gleichgewicht; sensorische Funktionen; Hydratation; Schwere der Hyper-/Hypoglykämie; Blutzuckerspiegel; Ausmass von Agitiertheit; Kognition; kognitive Orientierung; Ausmass akuter Verwirrtheit; Halluzinationen; Urinkontinenz; Stuhlausscheidung; Anpassung an eine neue Umgebung; psychosoziale Anpassung; Bewältigungsstrategien; Ausmass von Stress; Appetit; Ernährungsstatus; Gewichtszunahme; Klientenzufriedenheit; Kommunikation; psychische Belastung (Angst vor dem Sterben).
- Interventionen zur Selbstmanagement-Unterstützung von älteren Personen: Wissen: Sturzprävention, Schmerzmanagement, Leben mit Diabetes, Medikation; Compliance-Verhalten: verordnete Medikation, verordnete Diät; Selbstmanagement bei Diabetes (Fuss); Symptom-, Medikamenten- und Krankheitsmanagement.
- Interventionen zur Förderung der wahrgenommenen Gesundheit: Wohlbefinden und Lebensqualität; Behaglichkeitsstatus: Umfeld; gelungener Heimeintritt; Klientenzufriedenheit: Fürsorge, Kommunikation, psychische Versorgung; Ausmass von Leiden; Wohlbefinden, Rehospitalisierung; Behaglichkeitsstatus: psychospirituell; friedlicher Tod.
- Interventionen zur Unterstützung der/des pflegenden Angehörigen oder der Familie: Anpassung der/des pflegenden Angehörigen an die Institutionalisierung des Patienten; Wohlbefinden sowie Belastungsfaktoren der/des pflegenden Angehörigen; Symptom-, Medikamenten- und Krankheitsmanagement; Zufriedenheit mit der Pflege: Entscheidungsfindung der Familie.

- **Caring-Haltungen:** Die Entwicklung eines humanistisch-altruistischen Werte-Systems; die Kultivierung der Sensibilität gegenüber sich selbst und anderen; die Entwicklung einer unterstützenden Vertrauensbeziehung; die Förderung und Akzeptanz des Ausdrucks von positiven und negativen Gefühlen; die systematische Nutzung der wissenschaftlichen Methoden zur Problemlösung im Prozess der Entscheidungsfindung; das Fördern zwischenmenschlicher Bildung; die Unterstützung in der Befriedigung elementarer menschlicher Bedürfnisse.

Andere Ressourcen

- Physiologische Alterungsprozesse
- Probleme im Zusammenhang mit dem physiologischen Altern
- Arthrose
- Diabetes mellitus
- Demenz
- Symptome der Depression im Alter
- Delirium bei älteren Menschen
- Polymedikation bei älteren Menschen
- Suizidrisiko und Sterbewunsch in Pflegeheimen
- Ethik und Recht: Risiken von Misshandlung, Weglaufen und Festhalten, Patientenverfügung und gesetzlicher Vertretung

Didaktik

- Vorlesungen
- Begleitetes Lernen
- Fernunterricht
- Modulübergreifende Integration

6. Evaluations und Valierungsmodalitäten

Einzelne OSCE-Prüfung

7. Modalitäten für die Nachprüfungen

- Nachprüfung möglich
 Keine Nachprüfung möglich
 Andere (bitte ausführen) : ...

7a. Modalitäten für die Nachprüfungen (im Falle von Wiederholung)

- Nachprüfung möglich
 Keine Nachprüfung möglich
 Andere (bitte ausführen) : ...

8. Bemerkungen

9. Bibliografie

Obligatorisch

Voyer, P. (2021). *Soins infirmiers aux aînés en perte d'autonomie (3e éd)*. St-Laurent : ERPI.

Empfohlen

Brandenburg, H. & Güther, H. (2016) *Lehrbuch Gerontologische Pflege*. Verlag Hans Huber.

Boltz, M., Capezuti, E., Zwicker, D., & Fulmer, T. T. (Eds.) (2020). *Evidence-based geriatric nursing protocols for best practice*. Springer Publishing Company.

Lewis, S. M., Dirksen, S. R., Heitkemper, M. M., Bucher, L., & Camera, I. M. (2016). *Soins infirmiers : médecine-chirurgie* (éd. française, Vol. 1-3). Traduction française par J. Blaquièrre et al., Bruxelles, Belgique : Chenelière.

Doenges, M.E, Moorhouse, M.F., & Geissler-Murr, A.C. (2021). *Diagnostics infirmiers : Interventions et justifications* (5e éd.). Louvain-La-Neuve, Belgique : De Boeck Supérieur.

Sommerhalder, K., Gugler, E., Conca, A., Bernet, M., Bernet, N., Serdaly, C. & Hahn, S. (2015). *Qualité de vie et des soins en EMS – Résultats descriptifs de l'Enquête auprès des résident-e-s d'EMS en Suisse. Residents' Perspectives of Living in Nursing Homes in Switzerland (RESPONS). Résumé*. Haute école spécialisée bernoise.



Websites

- Alzheimer-Demenz: https://www.uptodate.com/contents/clinical-features-and-diagnosis-of-alzheimer-disease?search=d%C3%A9mence%20Alzheimer&source=search_result&selectedTitle=1~150&usage_type=default&display_rank=1#H29
- Diabetes mellitus Typ 2: https://www.uptodate.com/contents/pathogenesis-of-type-2-diabetes-mellitus?search=diab%C3%A8te%20type%202&source=search_result&selectedTitle=3~150&usage_type=default&display_rank=3
- Umgang mit BPSD: https://www.uptodate.com/contents/management-of-neuropsychiatric-symptoms-of-dementia?search=d%C3%A9mence&source=search_result&selectedTitle=4~150&usage_type=default&display_rank=4
- Vaskuläre Demenz: https://www.uptodate.com/contents/etiology-clinical-manifestations-and-diagnosis-of-vascular-dementia?search=d%C3%A9mence%20vasculaire&source=search_result&selectedTitle=1~56&usage_type=default&display_rank=1

10. Dozierende

Dozenten und FH-Professoren auf der Grundlage ihrer Expertise in Bezug auf die im Modul unterrichteten Themenbereich.

Name den Modulverantwortlichen:

Name, Vorname : **Hofstetter-Hefti Gabriela**
Titel : **Dozentin FH**
Tel. : **+41 (0)26 429 61 37**
E-Mail : gabriela.hofstetter-hefti@hefr.ch

Name, Vorname : **Caravella Pénélope**
Titel : **Dozentin FH**
Tel. : **+41 (0)26 429 60 69**
E-Mail : penelope.caravella@hefr.ch

Modulbeschrieb validiert am
20.01.2025

Modulbeschrieb validiert durch
Catherine Senn-Dubey